

Zitierhinweis

Puchner, Walter : recension de : Roderick Beaton (ed.), Εισαγωγή στο έργο του Καζαντζάκη. Επιλογή κριτικών κειμένων, Heraklion : Kreta University Press, 2011, dans : Südost-Forschungen, 71 (2012), p. 691-694, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/bbe6e54e5b494863a37cb3db42b5a467>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

einen neuen Kontext ein. Sie macht deutlich, dass Stoff vorliegt, der von unterschiedlichen Disziplinen (kulturwissenschaftlicher Trauma- und Erinnerungsforschung, Südosteuropaforschung, Komparatistik, Neogräzistik) unter verschiedenen Perspektiven weiter nutzbar gemacht werden kann.

Hamburg

Athanasios Anastasiadis

¹ Vgl. ihre Monographie *Λογοτεχνία και ιστορία στη μεταπολεμική αριστερά. Η παρέμβαση του Δημήτρη Χατζή 1947-1981*. Athen 2003.

² *Η εκδοτική περιπέτεια των ελλήνων κομμουνιστών. Από το βουνό στην υπερορία 1947-1968*. Athen 2003.

Εισαγωγή στο έργο του Καζαντζάκη. Επιλογή κριτικών κειμένων [Einleitung in das Werk von Kazantzakis. Kollektion kritischer Texte]. Hg. Roderick BEATON. Heraklion: Kreta University Press 2011. XXX, 733 S., ISBN 978-960-524-333-3

Εισαγωγή στην ποίηση του Σικελιανού. Επιλογή κριτικών κειμένων [Einleitung in das poetische Werk von Sikelianos. Kollektion kritischer Texte]. Hg. Eratosthenēs G. KAPSOMENOS. Heraklion: Kreta University Press 2011. LXIII, 501 S., ISBN 978-960-524-314-2

In der Reihe „Theorie und Kritik der Literatur“, die der Athener Dichter, Philologie-Professor und Literaturkritiker Nasos Vagenas für den Universitätsverlag der Universität Kreta leitet, und die bereits Bände von Auswahlkritiken zu den Werken von Engonopulos, Elytis, Kavafis, Papadiamantis, Ritsos, Seferis und Solomos vorgelegt hat, sind 2011 zwei besonders umfangreiche und (ge)wichtige Bände erschienen, die das Gesamtwerk von Nikos Kazantzakis und Angelos Sikelianos betreffen. Beide sind bekannte Autoren, Dichter, Schriftsteller, Dramatiker und Essayisten (ersterer auch ein bedeutender Reiseschriftsteller). Beide können auf eine in die Tausende gehende Bibliographie zurückblicken, von der hier eine Studienauswahl herausgegeben wird, die sich vor allem an den Studienbetrieb der Universitäten richtet, aber auch an ein interessiertes Leserpublikum, und eine Sammlung von Originaltexten zur Rezeption beider Literaten bildet. Die beiden Bände haben eine etwas unterschiedliche Strukturierung: In demjenigen zu Kazantzakis folgen auf einen Überblick des Rezeptionsverlaufs und der wechselnden Urteile die Texte, nach Themenschwerpunkten geordnet und chronologisch gestaffelt, während beide Bände von einem Quellennachweis, einer Auswahlbibliographie (von Werken des jeweiligen Autors und von Sekundärliteratur) sowie einem Generalindex beschlossen werden. Fremdsprachige Texte (in englischer, spanischer, französischer und deutscher Sprache) sind durchwegs ins Griechische übersetzt.

Die Einleitung für den Band zu Kazantzakis hat der schottische Byzantinist und Neogräzist am King's College in London, RODERICK BEATON geschrieben (XV-XXX). Die 40 kritischen Texte sind in acht thematische Einheiten gegliedert. Den Beginn macht die Frühphase: ANGELA KASTRINAKI zum Ästhetizismus bei Kazantzakis (1998, 3-30), WALTER PUCHNER zum dramatischen Frühwerk (1993, 31-66), ALKIS THRYLOS eine Theaterkritik

zum Frühdrama „Meister“ (1916, 67-72), TIMOTHY W. TAYLOR zu Kazantzakis und dem Film (1980, 73-85). Schon nach dem ersten thematischen Abschnitt ist festzustellen, dass hier qualitativ, methodisch und von der Zielsetzung her, aber auch chronologisch, sehr verschiedene Texte zusammengestellt wurden. Insofern eignet sich der Band nicht für eine durchgängige Lektüre.¹

Der 2. Abschnitt zum Versepos der „Odyssee“ bringt sechs Texte: NASOS VAGENAS zur Frage, ob Kazantzakis als Dichter oder Prosaist einzuschätzen ist (2007, 89-93), ELLI LAMBRIDI zur Metaphysik des Epos (1939, 95-100), VASILIOS LAURDAS' kritischer Essay zum selben Thema (1943, 101-117), PANDELIS PREVELAKIS (1958, 119-142), GIANIS MOTSIOS (1998, 143-156), schließlich KOSTAS GEORGUSOPOULOS zum Vokabular (2006, 157-160).

Der 3. Abschnitt ist dem reifen Dramenwerk gewidmet und umfasst 8 Studien: KOSTIS PALAMAS zum Odysseus-Drama (1925, 163-167), KOSTAS VARNALIS zum Christus-Drama (1928, 169-175), CHARALAMBOS-DIMITRIOS GUNELAS zu den Tragödien „Christos“ und „Buddha“ (1998, 177-198), THODOROS GRAMMATAS zur einzigen pirandellesken Komödie von Kazantzakis, „Othello kehrt wieder“ (1996, 199-206), PANAGIOTIS ROILLOS zum heroischen Pessimismus in den byzantinischen Dramen von Kazantzakis (2001, 207-224), AIMILIOS CHURMUZIOS zum Drama über Konstantinos Palaiologos (1953, 225-233), OLGA OMATOS SAENZ zum Columbus-Drama (1999, 235-245), KYRIAKI PETRAKU über das philosophische Theater von Kazantzakis (2005, 247-259).

Der Abschnitt zur Reiseliteratur von Kazantzakis bringt Beiträge von VRASIDAS KARALIS zur Peloponnes-Reise (1994, 263-270) und KONSTANTINOS A. DIMADIS zu drei Reiseberichten von Kazantzakis (2002, 271-310). Umfangreicher ist der Abschnitt zum reifen Prosawerk von Kazantzakis: DIMITRIS RAFTOPOULOS zur „Asketik“ (1958, 313-333), zum Zorbas-Roman APOSTOLOS SACHINIS (1967, 335-341) und S.N. FILIPPIDIS (2005, 343-370), zur „Griechischen Passion“ THEODORE ZIOLKOWSKI (1972, 371-387) und ERATOSTHENIS KAPSOMENOS (1990, 389-408), zu „Freiheit oder Tod“ („Kapitän Michalis“) ELIZABETH CONSTANTINIDIS (1984, 409-422) und DIMITRIS TSIOVAS (2007, 423-454), zur „Letzten Versuchung“ W. BARNES TATUM (2005, 455-477) und AGNI G. PAPAOKOSTA (2002, 479-482), über sein Buch zu Franz von Assisi JAD HATEM (1983, 483-508), zu den „Brudermördern“ EDMUND KEELEY (1965, 509-513) und DIMITRIS TSIOVAS (2006, 515-524).

Es folgen noch zwei thematische Abschnitte: über Kazantzakis' (Auto-)Biographie GEORGIA FALINU-MALAMATARI (1998, 527-543), CHRISTINA DUNIA (2006, 545-562) und MICHAEL PASCHALIS über die Prevelakis-Biographie von Kazantzakis (2006, 563-590), sowie über ideologische und theoretische Zugänge CHRISTOS ALEXIU (1997, 593-630), DARREN J.N. MIDDLETON zur Prozess-Theologie (1994, 631-654), DANIEL A. DOMBROWSKI zur Transsubstantiation (1997, 655-676), RODERICK BEATON zum Thema „Kazantzakis als Engel oder Dämon“ (2009, 677-693) und schließlich PETER BIEN über das Thema: Warum man Kazantzakis im 21. Jh. liest (2007, 695-700).

Manche dieser Texte sind literaturhistorische Raritäten und Gustostücke für Kenner, andere wohlbekannt oder auch völlig rezent; in manchen Fällen handelt es sich um anspruchsvolle wissenschaftliche Studien, in anderen um mehr oder weniger pointierte und geistreiche Essays. Interessanterweise hält der Kazantzakisboom in der Forschung weiterhin an: Dies dokumentiert die reichhaltige und nützliche Bibliographie (707-724), gegliedert

in das Werk Kazantzakis' (auch mit den selten behandelten Übersetzungen), Biographien und Korrespondenz, sowie Studien und Sekundärliteratur, Widmungshefte von Periodika und Kongressakten. Ein Generalindex, der sich im Wesentlichen auf Namen beschränkt, beschließt den gefällig präsentierten und gehaltvollen Band, der seine Notwendigkeit und Nützlichkeit aus der Tatsache bezieht, dass die Literatur zu Kazantzakis bereits so unübersichtlich geworden ist, dass solche Einführungsbände in die Rezeptionsgeschichte unumgänglich geworden sind.

Ähnliches gilt auch für den Band zu Angelos Sikelianos. Der im Ausland im Vergleich zu Kazantzakis weniger bekannte Dichter, Dramatiker und Vertreter der Delphischen Idee kann nicht nur auf eine ebenfalls umfangreiche Bibliographie zurückblicken, sondern beschäftigt wie Kazantzakis auch in der Gegenwart weiterhin Literaturkritiker, Historiker und Philologen (bereits 1952 hat die Sekundärliteratur zu ihm die Zahl von 1 500 Veröffentlichungen überschritten). In diesem Fall verfolgt der Herausgeber, ein emeritierter Professor für neu-griechische Philologie an den Universitäten Kreta und Ioannina, die Rezeptionsgeschichte in einer eigens für diesen Band geschriebenen umfangreichen Einleitung Schritt für Schritt (XIII-LXIII). Im Gegensatz zum vorher besprochenen Band bietet die Einleitung hier tatsächlich einen erschöpfenden Überblick. Die Werkstruktur von Sikelianos erlaubt dem Herausgeber auch ein anderes methodisches Vorgehen: Die chronologische Sukzession der kritischen Texte wird nicht durch thematische Einheiten aufgeteilt, so dass der Band eine durchgängige Lektüre erlaubt und die abgedruckten Texte die in der Einleitung ausführlich dargelegte Rezeptionsgeschichte tatsächlich illustrieren. Dies ist nicht nur ein großer Vorteil für die Rekonstruktion des Werdegangs des Dichters, sondern erlaubt es auch, die Resonanz, die sein Werk in den verschiedenen Rezeptionsphasen gehabt hat, nachzuvollziehen.

Die chronologisch frühesten Kritiken beziehen sich auf seine erste Gedichtsammlung: IOANNIS KONDYAKIS 1909 (1), STELIOS PASAGIANNIS 1909 (3-6), ARISTOS KAMBANIS 1909 (7-9), GREGORIOS XENOPULOS 1909 (11f.), KONSTANTINOS CHATZOPULOS 1909 (13-18), und DIMITRIS ZACHARIADIS 1914 (19-26).

Die enorme internationale Reaktion auf die Delphischen Festspiele 1927 und 1930, die Sikelianos zusammen mit seiner Frau Eva Palmer organisiert hat (die einschlägige Bibliographie zählt ebenfalls mehr als 1 500 Eintragungen), ist in diesem Band ausgeklammert. Es folgen TAKIS DIMOPULOS 1934 (27-37), KLEON PARASCHOS 1935 (39-47), ELLI LABRIDIS 1939 (49-51), GIORGOS KARAPANOS 1944 (53-55), ROBERT LEVESQUE 1944 (57-59), EVA SIKELIANU 1945 (61-69), ODYSSEUS ELYTIS 1945 (71f.), EVANGELOS P. PAPANUTSOS 1946 (73-91), LINOS POLITIS 1947 (93-96), THEODOROS XYDIS 1947 (97-106), ROBERT LIDDELL 1950 (107-112), GEORGIOS THEOTOKAS 1950 (113-121), MARKOS AVGERIS 1952 (123-128), KONSTANTINOS THISEOS DIMARAS 1952 (129-134), A. KARANTINOS 1952 (135-151), KONSTANTINOS I. DESPOTOPULOS 1957 (153-157), VASILIS FRANGOS 1961 (159-162), GEORGIOS SEFERIS 1962 (163-167), GEORGIOS ANTONOPULOS 1965 (169-175), PHILIP SHERRARD 1971 (177-190), TAKIS DIMOPULOS 1971 (191-199), ODYSSEUS ELYTIS 1974 (201-203), KOSTAS STERGIOPULOS 1976 (205-210), NASOS VAGENAS 1979 (211-224), KOSTAS GEORGUSOPULOS 1980 (225-229), ASIMAKIS PANSELINOS 1981 (231-237), NIKOS G. SVORONOS 1981 (239-254), PANTELIS PREVELAKIS 1984 (255-263), GIORGOS PANU SAVVIDIS 1986 (265-281), EDMUND KEELEY 1987 (283-292), CHARALAMBOS-DIMITRIOS

GUNELAS 1988 (293-304), ANNA KATSIGIANNI 1989 (305-314), ANDREAS K. FYLAKTU 1990 (315-322), ERATOSTHENIS KAPSOMENOS 1993 (323-338), DAVID RICKS 1993 (339-351), ATHINA VOGIATZOGLU 1999 (353-364), RITSA FRANGU-KIKILIA 2001 (365-386), SOFIJA ILINSKAJA 2001 (387-394), EVRIPIDIS GARANTUDIS 2001 (395-415), RITSA FRANGU-KIKILIA 2002 (417-429), VIVET TSARLABA-KAKLAMANI 2002 (431-445), MADO MALAMU 2003 (447-457), KOSTAS BURNAZAKIS 2004 (459-466) und ANDREAS K. FYLAKTU 2005 (467-471). Insgesamt 50 Texte, ausschließlich in griechischer Sprache geschrieben. Auch hier beschließt eine Bibliographie-Auswahl den Band (479-496): zunächst eine Werkbibliographie mit Übersetzungen, dann die Sekundärliteratur mit Widmungsheften von Periodika und Kongressakten, Literaturgeschichten und Spezialbibliographien. Auch hier beschränkt sich der Index (497-501) vorwiegend auf Namen. Im Falle von Sikelianos ist die wissenschaftliche Aktualität seiner Dichtung überraschender als im Falle von Kazantzakis. Bei beiden lässt sich jedoch das weiterbestehende Interesse an Autoren der ersten Hälfte des 20. Jh.s dokumentieren. In beiden Fällen ist auch zu beobachten, dass das Dramenwerk gegenüber Lyrik und Prosa im Allgemeinen zu kurz kommt: dies ist eine Besonderheit der neugriechischen Literaturgeschichtsschreibung und Literaturkritik. Von Seiten der Theaterkritiker und -historiker wird in beiden Fällen der Einwand vorgebracht, dass das philosophische und poetisch-lyrische Theater beider Autoren keine signifikante Bühnenlaufbahn ihrer Dramenwerke zu verzeichnen habe.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ In diesem Abschnitt ist übrigens die Monographie von Antonis GLYTZURIS, „Πόθοι αετού και φτερά πεταλούδας“. Το πρώιμο θεατρικό έργο του Νίκου Καζαντζάκη και οι ευρωπαϊκές πρωτοπορίες της εποχής του. Συμβολή στη μελέτη της Παρακμής στη νεοελληνική δραματουργία των αρχών του εικοστού αιώνα. Heraklion 2009, zu ergänzen.

Horst FASSEL, Das Deutsche Staatstheater Temeswar (1953-2003). Vom überregionalen Identitätsträger zum Experimentellen Theater. Münster, Berlin, Wien: LIT Verlag 2011 (Thalia Germanica, 11). 530 S., ISBN 978-3-643-11413-6, € 59,90

Das hier zu besprechende Buch ist Teil einer Reihe von vier Untersuchungen, von denen drei schon abgeschlossen sind: 1. Deutsches Theater von 1918-2005 in Ungarn; 2. Deutsches Theater in der Zwischenkriegszeit (1918-1944) in Rumänien; 3. Das Deutsche Staatstheater Temeswar; 4. Die Deutsche Abteilung des Hermannstädter Stadttheaters (1956-2010). Die den 3. Teil bildende, auf zwei Bände geplante Ausgabe des umfangreichen Buches von Horst Fassel ist ein Versuch, eine Darstellung des Deutschen Staatstheaters Temeswar anzubieten, in der das deutschsprachige Theater in Rumänien, Ungarn und Jugoslawien nach 1945 gleichermaßen berücksichtigt wird. Die Zielsetzung des Autors ist das Laientheater der in der Bundesrepublik lebenden Donauschwaben aus Jugoslawien, die Tätigkeit der Deutschen Bühne aus Szekszárd und die des deutschen Theaters Budapest, bzw. im überwiegenden